

3. Vierteljahr / Woche 30.08. – 05.09.2026

10 / Gottes Schatz in dir

Hoffnung, die in Zerbrechlichkeit leuchtet

➤ Der Schatz in dir

„Jesus Christus ... Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefäße sind.“ (2. Korinther 4,6–7 HFA)

- Was oder wer ist für dich ein echter Schatz?
Was macht diesen Schatz für dich so wertvoll?
Was hast du erst mit der Zeit schätzen gelernt?
- Wie geht es dir mit Jesus: Was schätzt du an ihm?
Welche Erfahrung mit Jesus ist dir besonders wertvoll?
Hat sich dein Blick auf Jesus in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie?
- Paulus beschreibt uns als „zerbrechliche Gefäße“. Was löst dieses Bild bei dir aus?
Wo erlebst du dich zerbrechlich, verletzlich, überfordert oder unsicher?
Was macht es mit dir, wenn du liest, dass Gott seinen Schatz einem zerbrechlichen Menschen wie dir anvertraut?

➤ Gottes Kraft in dir

„Doch diesen kostbaren Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen ... So kann jeder sehen, dass unsere Kraft ganz von Gott kommt und nicht unsere eigene ist.“ (2. Korinther 4,7 NLB)

- Auf einer Skala von 1 bis 10: Wie kraftvoll fühlst du dich gerade?
(1 = völlig erschöpft, 10 = voller Energie)
Wer oder was gibt dir Kraft, wenn deine eigenen Reserven knapp werden?
Welche Rolle spielt Gott als Kraftquelle für dich?
- „Unsere Kraft kommt von Gott“, sagt Paulus. Wie erlebst du das? Wo hast du schon erlebt, dass Gott dir Kraft gegeben hat?
Welche Situationen in deinem Leben zeigen etwas von Gottes Kraft?
Woran könnten andere erkennen, dass du nicht alles aus eigener Kraft schaffst?
- In welcher Situation würdest du dir gerade wünschen, dass Gottes Kraft in dir sichtbar wird?
„Ich verlasse mich nicht nur auf mich, sondern auf Gott“ Wie könnte das heute konkret aussehen?

➤ Der Stehaufmut in dir

„Von allen Seiten werden wir von Schwierigkeiten bedrängt, aber nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht. Wir werden zu Boden geworfen, aber wir stehen wieder auf und machen weiter.“ (2. Korinther 4,8–9 NLB, gekürzt)

- Womit kannst du dich in diesem Text gerade am meisten identifizieren? An welche Situation in deinem Leben denkst du dabei?
- Paulus setzt hinter jede Schwierigkeit ein „Aber“: „bedrängt, aber nicht erdrückt“; „ratlos, aber nicht verzweifelt“. Welches „Aber“ brauchst du gerade in deinem Leben?

- Was hilft dir, nach einer Enttäuschung oder Niederlage wieder aufzustehen?
Direkt davor schreibt Paulus: „So kann jeder sehen, dass unsere Kraft ganz von Gott kommt“
(2. Korinther 4,7 NLB)
- Wo erlebst du, dass Gott dir die Kraft zum Aufstehen und Weitermachen schenkt?
Wie wird Gottes Bei-dir-Sein in solchen Momenten für dich greifbar?

➤ Das Neue in dir

- „Darum verlieren wir nicht den Mut. Wenn auch unsere körperlichen Kräfte aufgezehrt werden, wird doch das Leben, das Gott uns schenkt, von Tag zu Tag erneuert.“ (2. Korinther 4,16 HFA)
- Wo merkst du im Alltag, dass deine Kräfte aufgezehrt werden? Spürst du Erschöpfung eher körperlich (Sport, Schlafmangel ...) oder mental (Lernen, Social Media, Streit ...)?
Woran merkst du, dass du eine Pause brauchst?
Wie leicht oder schwer fällt es dir, deine Grenzen ernst zu nehmen?
Wie schwer fällt es dir, zuzugeben, dass deine Kraft am Ende ist? Wann fällt es dir leicht?
 - „Das Leben, das Gott uns schenkt, wird von Tag zu Tag erneuert“ Was könnte das für dich bedeuten?
Wo entdeckst du kleine Zeichen dafür, dass in dir etwas neu wird?
In einer anderen Übersetzung heißt es: „Unser innerer Mensch wird Tag für Tag erneuert.“ (NGÜ).
Was fordert deinen inneren Menschen gerade heraus?
Was könnte dir helfen, Raum für Gottes Erneuerung zu schaffen?
Wie könnte Gott dich heute innerlich stärken?

➤ Das Herrliche in dir

- „Denn die Nöte, die wir jetzt durchmachen, sind nur eine kleine Last und gehen bald vorüber, und sie bringen uns etwas, was von unvergleichlich viel größerem Gewicht ist: eine unvorstellbare und alles überragende Herrlichkeit, die nie vergeht.“ (2. Korinther 4,17 NGÜ)
- Wie geht es dir damit, dass Paulus die gegenwärtigen Nöte eine „kleine Last“ nennt?
Wann kann ein solcher Satz Hoffnung geben und zum Durchhalten motivieren? Wann klingt er eher wie eine Vertröstung auf später?
Wie kann man Leid ernst nehmen und trotzdem darauf vertrauen, dass es nicht das letzte Wort hat?
 - Was hilft dir, schwierige Situationen in einem größeren Zusammenhang zu sehen?
 - Was stellst du dir unter der „alles überragenden Herrlichkeit“ vor?
Welche Situation könnte sich anders anfühlen, wenn Gottes Zukunft für dich mehr Gewicht bekommt?
Wo erlebst du heute schon einen Vorgeschmack auf das, was Gott verspricht?

➤ Die Freude vor dir

- „So sind wir nicht auf das Schwere fixiert, das wir jetzt sehen, sondern blicken nach vorn auf das, was wir noch nicht gesehen haben. Denn die Sorgen, die wir jetzt vor uns sehen, werden bald vorüber sein, aber die Freude, die wir noch nicht gesehen haben, wird ewig dauern.“
(2. Korinther 4,18 NLB)
- Wenn dich ein Problem beschäftigt: Wie viel Raum nimmt es in deinen Gedanken ein?
Was macht es dir schwer, den Blick auf etwas anderes zu richten?
Was hilft dir, Sorgen ernst zu nehmen, ohne dich ganz von ihnen bestimmen zu lassen?
Welche Rolle spielen Gott und deine Beziehung zu ihm dabei?



- Paulus richtet seinen Blick auf etwas, das er noch nicht gesehen hat. Was meint er damit?
Wie kann man auf etwas blicken, das man noch nicht gesehen hat?
Wie kannst du auf Gottes Zukunft hoffen, obwohl du sie noch nicht sehen kannst?
- Freude, Freude, Freude. Für immer! Wie stellst du dir das vor?
Was löst dieser Gedanke bei dir aus?
Was könnte dir heute helfen, den Blick bewusst von einer Sorge auf Gottes Zukunft zu richten?

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Rucksack-Experiment

Bring einen großen Rucksack mit. Setz den Rucksack einer/einem Freiwilligen auf. Frage nach Dingen, die die Anwesenden gerade stressen. Für jede Antwort legst du einen schweren Stein oder eine volle Wasserflasche in den Rucksack. Gib, wenn der Rucksack zu schwer wird, zwei weiteren Freiwilligen, die du zuvor unbemerkt angesprochen hast, ein Zeichen. Sie sollen von der Seite den Rucksack so anheben, dass das Gewicht für den Träger/die Trägerin leichter wird. Frage den Rucksacktragenden, wie es sich anfühlt, wenn die Last plötzlich leichter wird, auch wenn der Rucksack noch da ist. Erkläre: „Gott nimmt die Probleme nicht immer sofort weg, aber er ist derjenige, der das Gewicht mit uns trägt, damit wir nicht zusammenbrechen.“

Einstieg ins Bibelgespräch: zerknülltes Papier

Bring Papier und Stifte mit. Alle bekommen ein Blatt Papier und schreiben ihre größte aktuelle Sorge darauf. Fordere dann auf, das Papier so fest wie möglich zusammenzuknüllen. Sage: Schaut euch den Papierball an. Das Papier ist zerknittert und zerknautscht. Aber jetzt streicht es wieder glatt. (Warte das ab.) Das Papier hat nun Falten – quasi Narben –, aber es ist immer noch ein vollständiges Blatt. Es wurde gedrückt, aber nicht kaputt gemacht. Genau das ist die Botschaft von Paulus: Die Spuren des Lebens sind da, aber wir bleiben ganz, weil Gott uns zusammenhält.

